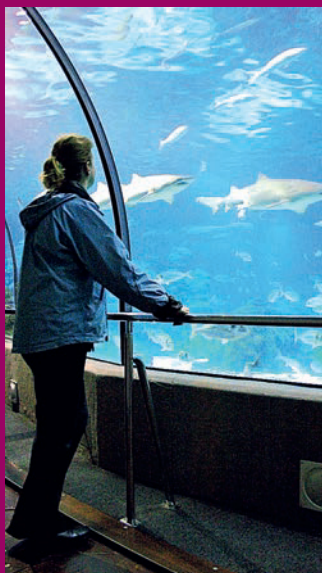


Meerwärts der Rambles

Tour 7

Dank der radikalen Umbaumaßnahmen der 1990er-Jahre wendet sich Barcelona wieder dem Meer zu. Das alte Hafengebiet Port Vell hat sich zu einer der großen Attraktionen der Stadt entwickelt, ideal für einen entspannten Spaziergang abseits vom Autoverkehr.



Drassanes/Museu Marítim, alles rund um die Schifffahrt, S. 82

Monument a Colom, Ausblick von der Kolumbussäule, S. 83

Golondrinas, Barcelona vom Schiff aus genießen, S. 84

L'Aquàrium, eins der größten Aquarien Europas, S. 85

Palau de Mar/Museu d'Història de Catalunya, katalanische Geschichte zum Anfassen, S. 86

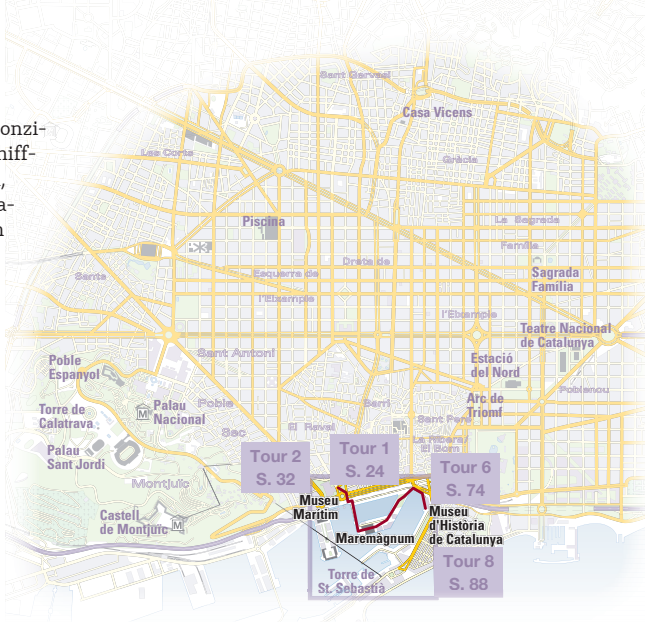
Von den Drassanes zum Palau de Mar

Der alte Hafen Port Vell

Barcelonas Hafen ist der drittgrößte des Mittelmeers und zählt neben den Atlantikhäfen von Gijón und Bilbao zu den bedeutendsten Spaniens. Auf den ersten Blick scheint dies kaum glaubhaft, was vor allem daran liegt, dass sich die ausgedehnten Hafenanlagen, Lagerhäuser und Kais unterhalb des Montjuïc weit nach Südwesten hinziehen, also in eine kaum besuchte Gegend hinein. In der Gegenrichtung, im Gebiet zwischen Kolumbussäule und Barceloneta, zeigt sich der älteste Hafenbereich Port Vell („Alter Hafen“) von der attraktiven Seite und lädt zu einem schönen Bummel entlang der Wasserfront ein. Das eigentliche Prunkstück hier ist der Kai Moll d'Espanya mitten im Hafenbecken, dessen Ausbau 1995 fertiggestellt wurde. Der als Fußgängerzone konzipierte Kai lockt mit einer ganzen Reihe von Anziehungspunkten, darunter das Einkaufszentrum Maremàgnum mit zahlreichen Bars und Restaurants und vor allem das große Aquarium. Für die nähere Zukunft sind in dem gesamten Gebiet erhebliche Umgestaltungen geplant, die den Hafen u. a. mit einem neuen Fischmarkt (Llotja de Pescadors) und einem Ableger des Opernhauses LiceuMar zum „Port Vell des 21. Jh.“ machen sollen. – Weiter an der Küste geht es nordöstlich zum Viertel Barceloneta und zur Vila Olímpica sowie zu den angrenzenden Arealen der Diagonal-Mar und des Fòrum 2004, siehe hierzu das folgende Kapitel.

Spaziergang

Ausgangspunkt des Hafenspaziergangs ist das → **Museu Marítim** unweit der unteren Rambles (Metro: Drassanes),



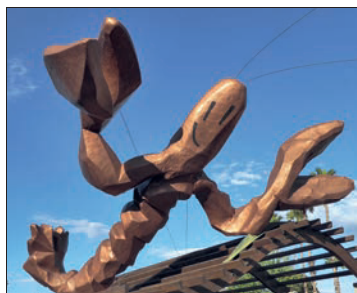
Achtung: Wer an Klaustrophobie leidet, sollte sich die Auffahrt lieber sparen.

Im Hafenbereich direkt vor der Kolumbussäule starten die → **Golondrinas** und andere Schiffe zu ihren Rundfahrten, und hier ist auch der 1918 erbaute Segler **Santa Eulàlia** angedockt, einst Transportschiff für Fahrten bis nach Kuba und heute eine schwimmende Außenstelle des Museu Marítim; der Zugang mit dessen Eintrittskarte ist gratis. Der hölzerne Fußgängersteg **Rambla de Mar** hinüber zum Kai Moll d'Espanya ist hochklappbar, um Segelschiffen die Zufahrt zu ihren Liegeplätzen zu ermöglichen.

Das glitzernde Center **Maremàgnum**. 1995 eröffnet, war in den ersten Jahren ein Renner, dann aber zumindest bei den Einheimischen nicht mehr so erfolgreich. Seit jeher gut besucht ist das nahe, spektakuläre → **L'Aquarium**.

Wieder zurück auf dem „Festland“, fällt schon von weitem die bunte, 20 Meter hohe Statue **Barcelona Head** (El Cap oder La Cara de Barcelona) ins Auge, für die Olympischen Spiele 1992 von Pop-Art-Künstler Roy Lichtenstein ge-

schaffen; auch wenn der Verkehr das nicht leicht macht, lohnt es sich, das Werk aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, denn es sieht von jeder Seite unterschiedlich aus. Nach links erstrecken sich der → **Moll de la Fusta** und der parallel verlaufende, verkehrsreiche Passeig de Colom. Wir halten uns jedoch rechts und erreichen, immer am Wasser entlang, ein weiteres Glanzlicht des alten Hafens, den restaurierten → **Palau de Mar**, in dem neben zahlreichen Restaurants auch das sehens- und erlebenswerte Geschichtsmuseum Kataloniens untergebracht ist. Wer



Mariscal-Garnele am Moll de la Fusta

noch Zeit und Lust hat, kann von hier gleich den nächsten Spaziergang durch

Barceloneta und zum Olympiahafen anschließen.

Sehenswertes

Prächtige Schiffe in alten Werften

Drassanes/Museu Marítim

Die Reials Drassanes, die „Königlichen Docks“, liegen schräg gegenüber der Kolumbussäule. Seit 2012 weiß man anhand von Ausgrabungen anlässlich der Komplettrestaurierung des Museums, dass die parallel ausgerichteten, teilweise mehr als hundert Meter langen Hallen in ihrer heutigen Form nicht aus der Zeit der Gotik stammen (wie bis dahin angenommen), sondern aus dem 16. und 17. Jh. Die Anfänge der mittelalterlichen Werftanlage gehen allerdings tatsächlich noch bis auf das 13. Jh. zurück. Katalonien, vereinigt mit Aragón, war zur großen Seemacht aufgestiegen und benötigte für seine Kriegs- und Handelsfahrten ständig

neue Schiffe. Zunächst nicht viel mehr als eine weite, durch Mauern und Türme gesicherte Fläche, wurden die Drassanes ab dem 14. Jh. erheblich erweitert. Bald konnten hier bis zu 30 Galeeren gleichzeitig gebaut und repariert werden.

Heute ist in der Werft das hervorragende Schifffahrtsmuseum *Museu Marítim* untergebracht, das an die goldenen Zeiten Barcelonas als Stadt des Seehandels erinnert. Die 1941 gegründete, im Lauf der Zeit vielfach erweiterte und zuletzt aufwändig modernisierte Ausstellung präsentiert vielfältige Exponate rund um die Seefahrt, darunter auch ein Video zum Bau der Drassanes. Ihr Prunkstück aber ist ein im Maßstab 1:1 ausgeführter Nachbau der mehr als 60 Meter langen Galeria Reial, jener königlichen Galeere, die 1571 in der See-

Ruhepol: Cafeteria des Museu Marítim



schlacht bei Lepanto unter dem Oberbefehl von Don Juan d'Austria die vereinigten Flotten Spaniens und Venedigs zum Sieg über die Türken angeführt hatte; es war eine der letzten Seeschlachten, die noch mit Ruderschiffen ausgetragen wurden. Das Schiff besitzt an jeder Seite 30 Ruder, jeweils mehr als elf Meter lang, und konnte 700 Mann tragen. Zum Fundus des Museums zählt auch der 1918 gebaute und vom Museum restaurierte dreimastige Holzsegler *Santa Eulàlia*, der unweit der Rambla de Mar angedockt wurde und mit der Eintrittskarte des Museums besichtigt werden kann.

Di–So 10–20 Uhr, Sa 14–20 Uhr (im Winter nur bis 17.30 Uhr geöffnet). Eintrittsgebühr 10 €, Tickets können nur vor Ort am Eingang (nicht online) erworben werden. Audioguide (sinnvoll) inklusive; So ab 15 Uhr gratis. Temporäre Ausstellungen gehen extra. Angeschlossen ist das hübsch gelegene Restaurant Norai, Teil eines sozialen Projektes, im Hof des Museums, das auch ohne Museumsbesuch zugänglich ist; Eingang an der Avinguda de les Drassanes. www.mmb.cat.

Entdecker mit Aussicht

Monument a Colom (Kolumbussäule)

Das 1886 für die folgende Weltausstellung errichtete Wahrzeichen des Hafens erhebt sich verkehrsumtost am Ende der Rambles. Die bronzene Kolumbusstatue auf einer 50 Meter hohen Eisensäule zeigt nicht nach Westen, in die Richtung, in der die „neu entdeckten“ Kontinente liegen, sondern nach Osten, aufs offene Meer hinaus... Per Aufzug im Inneren fährt man in den kleinen Raum zu Füßen der Statue hoch und kann die Aussicht auf den Hafen und die Stadt genießen – wenn man sie genießen kann: Sowohl im Aufzug als auch oben geht es ausgesprochen beengt zu, die Säule hat nämlich nur einen Durchmesser von 2,25 Metern.

Täglich 8.30–19.30 Uhr; Auffahrt 6 €. Im Eingangsbereich eine Infostelle der Stadt. Zuletzt allerdings auf nicht absehbare Zeit geschlossen.



Richtungsweisender Entdecker:
Christoph Kolumbus

Große Schiffe gucken

Abstecher zum Moll de Barcelona

Der Kai südlich der Kolumbussäule ist Abfahrtsstation der Fähren zu den Balearen und auch Anlegestelle eines Teils der Kreuzfahrtschiffe, die einen besonders boomenden Sektor des Fremdenverkehrs von Barcelona ausmachen: Europaweit liegt die Stadt noch vor Venedig und Genua auf dem ersten Platz. Ende der Neunziger wurde das Gebiet komplett umgebaut und beherbergt seitdem, neben der modernisierten Fährstation Estació Marítim, den „World Trade Center“ genannten Gebäudekomplex samt Fünfsterne-Hotel. Auf der Mole steht auch der 107



Barcelona im Kasten

Pioniere der Unterwasserwelt

Im Hof des Museu Marítim steht die *Ictíneo I* („Fischboot I“), ein Nachbau des von *Narcís Monturiol i Estarriol* konstruierten U-Boots, das 1859 seinen ersten Tauchgang im Hafenbecken unternahm. Das rein mit Muskelkraft bewegte Tauchboot zeigte sich jedoch der Strömung nicht gewachsen, weshalb Monturiol 1862 die *Ictíneo II* schuf, das erste mit Dampfantrieb versehene U-Boot der Welt. Zu seiner Konstruktion angeregt worden war der in Figueres geborene Monturiol durch den Tod eines Korallentauchers, den er bei Cadaqués miterleben musste. Die *Ictíneo II* sollte deshalb (wie auch ihr Vorgänger *Ictíneo I*) eigentlich zur Korallenernte genutzt werden, hatte jedoch keinen wirtschaftlichen Erfolg und wurde 1868 verschrottet; Monturiol wandte sich der Politik zu. Nicht besser erging es seinem Landsmann *Isaac Peral*, 1888 Konstrukteur des ersten elektrischen U-Boots (ausgestellt im südspanischen Cartagena), dessen Erfindung von der Marine zwar getestet, aber abgelehnt wurde. Dennoch kennt jedes spanische Schulkind beide Pioniere, wurden sie doch in vielen Straßennamen verewigt.

Meter hohe Eisenturm *Torre Jaume I*, die ehemalige Zwischenstation der Schwebebahn *Transbordador Aeri del Port*, die von Barceloneta (Näheres s. dort) zum Montjuïc führt.

Hafenrundfahrt mit den „Schwalben“

Golondrinas

Schon seit 1888 starten die „Schwalben“ (katalanisch: *Guixetes*) genannten Barkassen von ihrem Liegeplatz in

der Nähe der Kolumbussäule zu verschiedenen Hafenrundfahrten. Die gemütlichen, traditionellen Schiffchen bestehen aus Holz und sind knapp zwanzig Meter lang; auf ihren beiden Stockwerken bieten sie rund 170 Personen Platz. Neben den *Golondrinas* sind auch moderne Katamarane der gleichen Gesellschaft im Einsatz.

Golondrinas: Betrieb von Februar bis November, Abfahrten von Juli bis Sept. etwa 11–20 Uhr, sonst etwa 11–16/17 Uhr. Zwei Haupt-

Routen: die Hafentour („Barcelona Port“, mit den klassischen Golondrinas, 40 Min., ca. 8 €) und die fünf Kilometer lange Route zum Fórum 2004 und zurück („Barcelona Port & Coast“, meist mit den Katamaranen, 90 Min., ca. 10 €). www.lasgolondrinas.com.

Catamaran Orsom/Barcelona Speed Boat: Nahe dem Liegeplatz der Golondrinas findet sich die Abfahrtsstelle dieses großen Segel-Katamarans, der von etwa Mai bis September zum Olympiahafen fährt. Dauer rund 1 Std. 20 Min.; die Gesellschaft veranstaltet auch „Jazz-Kreuzfahrten“ (tagsüber sowie zum Sonnenuntergang). Fahrpreise etwa 16–22 €. www.barcelona-orsom.com.

Unter Haien

L'Aquàrium

In Barcelona macht man keine halben Sachen – wenn man ein Aquarium baut, dann kann sich das auch sehen lassen. Rund 300 maritime Spezies beherbergt das Aquarium, insgesamt über 8000 Exemplare. Neben mediterranen und exotischen Fischen in 20 Bassins besitzt die großzügig konzipierte Anlage auch ein unterseeisches Großbecken von 4,5 Millionen Litern, durch das die Besucher in einem 80 Meter langen

Glastunnel auf einem Laufband gefahren werden. Durch das Spezialglas lassen sich Muränen, Haie und Rochen quasi von unten und aus aller nächster Nähe betrachten, ein wirklich beeindruckendes Erlebnis. Dem eigentlichen Aquarium angeschlossen sind die interaktive, vor allem für Kinder konzipierte Ausstellung „Explora!“, weiterhin die Abteilung „Planeta Aqua“ mit Pinguinen, einem Rochenbecken und einem künstlichen Pottwal, den man von innen erforschen kann, sowie natürlich auch eine Cafeteria und ein gut bestücktes Souvenirgeschäft.

Saisonal gestaffelt täglich ab 10 Uhr bis 19 bzw. 20 Uhr im Sommer, Kassenschluss eine Stunde vorher; Eintritt rund 24 €, Kinder von drei bis vier Jahren 10 €, von fünf bis zehn Jahren 17 €. www.aquariumbcn.com.

Die Garnele auf der Mole

Moll de la Fusta

Im Zug der olympischen Umbauarbeiten verwandelte sich die Hafenstraße Passeig de Colom in einen Teil der neuen Schnellverbindung vom Montjuïc über Barceloneta zum Olympischen

Ein Zwerg im Vergleich zur Baleària-Fähre: „Golondrinas“-Katamaran



Dorf. Meerwärts wurde die Wasserfront Moll de la Fusta („Holzmole“, auch Moll de Bosch i Alsina genannt) schon vor Olympia zu einem breiten Boulevard mit mehreren parallel laufenden Palmenreihen umgebaut. Die Bars und Restaurants, die hier einst eröffnet hatten, darunter das berühmte „Gambrianus“ mit der Riesengarnele von Mariscal als Wahrzeichen, wurden zwischenzeitlich wieder geschlossen; einzig die Garnele selbst ist noch verblieben.

Unterhaltsame Geschichtsstunde

Palau de Mar/Museu d'Història de Catalunya

Ein aufwändig renoviertes früheres Lagerhaus beherbergt seit 1996 das Museum der Geschichte Kataloniens. Das sehr reizvoll gestaltete, interaktive Museum erstreckt sich über mehrere Eta-

gen und vermittelt die Vergangenheit auf sehr amüsante Weise. So kann der Besucher selbst Korn mahlen, den Ruf eines Muezzins erklingen lassen oder sich eigenhändig vom erheblichen Gewicht eines mittelalterlichen Kettenhemds und einer Ritterrüstung überzeugen. Leider sind die meisten Erläuterungen im Museum nur in Katalanisch gehalten. Ein Audioguide ist auch in spanischer, französischer und englischer Sprache erhältlich. Ein Besuch im angeschlossenen Restaurant „1881“ im vierten Stock lohnt sich schon wegen der schönen Aussicht auf den Hafen. Dem Bau selbst ist eine Reihe von Terrassenrestaurants vorgelagert, die an warmen Sommerabenden sehr beliebt, aber alles andere als billig sind.

Di-Sa 10–19 Uhr (Mi bis 20 Uhr), So 10–14.30 Uhr; Eintrittsgebühr 6 €, Sonderausstellungen extra; am ersten So im Monat gratis. www.mhcat.cat.

Praktische Infos

Essen & Trinken

Rest. Set Portes , ein paar Schritte vom Meer entfernt. Es lohnt sich: Die „Sieben Türen“, eines der ältesten Restaurants der Stadt

und eines der angenehmsten dazu, sorgen seit 1836 für die hungrigen Mägen Barcelonas, und das vorzugsweise mit nicht zu knapp bemessenen Reis- und Fischgerichten. Sehr gute Escalivada. Ein köstliches und mehr als sättigendes

Herausgeputzt: der alte Hafen Port Vell





Menü kostet etwa 70 €. Täglich geöffnet. Passag. d'Isabel II. 14, ☎ 933-193033.

Rest. La Gavina 5, eines von mehreren Restaurants im Palau de Mar, der auch das Museu d'Història beherbergt. Sehr reizvolles Ambiente am Hafen, trotz der hohen Preise meist gut besucht. Menü à la carte ab etwa 35 € aufwärts. Plaça Pau Vila s/n, ☎ 932-210595.

Rest. The Green Spot 3, in einer unauffälligen Straße, die sich jedoch allmählich zu einer Restaurantzone mausert. Hübsch gestaltetes vegetarisches Restaurant (auch vegane Optionen), Teil der kleinen Restaurantgruppe „En compània de lobos“. Sehr gute Küche zu leicht gehobenen Preisen, Menü à la carte ab 25 €. Carrer Reina Cristina 12, ☎ 938-025565.

Black Lab Brewhouse & Kitchen 4, an der Rückseite des Museu d'Història. Für Bierliebhaber

interessant wegen der direkt vor Ort gebrauten Craft-Biere in amerikanischem Stil, die in saisonal wechselnder Auswahl angeboten werden. Essen (Burger, Pommes & Co.) gibt es auch. Gelegentlich Live-Musik. Plaça de Pau Vila 1–5, ☎ 932-218360.

Xampanyeria Can Paixano 2, Nähe Restaurant Set Portes und Restaurant The Green Spot, das Lokal eines Cava-Produzenten. Muss man gesehen haben – volkstümlicher Treff und Sektbar, laut, eng, stickig und immer gestopft voll. Leckere „Entrepans“ und „Racions“ (die Würste z. B. sind köstlich), in puncto Sekt unschlagbar: Cava glasweise zu extrem günstigen Preisen; allerdings muss man zu jeder Copa auch etwas zu essen bestellen. Ganze Flaschen werden nur bis 17 Uhr serviert. Auch Direktverkauf. Carrer Reina Cristina 7, eine Parallelstraße zum Passeig d'Isabel II. Sonntags geschlossen; ☎ 933-100839.